

Glaube und Leben im Einklang

Die Kraft einer gesunden Harmonie

Titus 2,1-15



Unser Leben ist ein sichtbares Zeugnis. Es wirft Schatten und hat Auswirkungen auf unser Umfeld.

Vorbild und Zeugnis nach innen und aussen

Das zweite Kapitel des Titusbriefes richtet sich an Titus, den Paulus auf Zypern zurückgelassen hat, um dort die jungen Gemeinden zu stärken und gesunde Gemeindestrukturen zu schaffen. Es ist eine Anweisung «gesund zu lehren» und «besonnen zu handeln». Diese ermahnen Worte entspringen einem besorgten Herzen, weil Glauben und Leben der Christen oft nicht im Einklang sind. «Sie geben vor, Gott zu kennen, durch ihre Taten aber verleugnen sie ihn!», schreibt Paulus, kurz bevor er die Anweisungen an Titus notiert. Er macht sich Sorgen um das Zeugnis nach innen und nach aussen. Was denken die Menschen über die Christen? Was denken die Jungen, wenn die Alten kein gutes Vorbild sind?

Vier alles entscheidende Grundlagen

Es ist sehr wichtig zu verstehen, was die Grundlagen für die Lebensgestaltung der Christen sind. Paulus nennt vier: 1. Gottes Gnade, 2. die Vergebung in Jesus Christus, 3. die Erwählung zu einem von ihm gereinigten Volk, 4. die neue Hoffnung auf die vollkommene Herrlichkeit. Über unserem Leben steht zuallererst Gottes rettende und heilende Gnade! Aber die konkrete Lebensgestaltung ist oft herausfordernd. Sie wird von unserem Umfeld beeinflusst. Glauben und Leben müssen in Einklang gebracht werden. Das Leben braucht ein Fundament, gegründet im Glauben (Verse 11 bis 15) und Glaube muss sich im Alltag spiegeln und bewähren (Verse 1 bis 10). Dann entsteht ein kraftvolles Zeugnis für die nächste Generation und für alle, die unsere Gemeinde beobachten.

Gesund und besonnen – Paulus sucht nicht das Extreme

Ausgeglichenheit statt extremer, verführerischer Gedanken. Besonnenheit statt massloses Handeln. Gesunde, stärkende Lehre statt Gesetzlichkeit und Schwarmgeist. Zwei mässigen-de Adjektive tauchen mehrfach im Text auf: «gesund» und «besonnen». Zuallererst sind sie an Titus selbst gerichtet. Er soll «gesunde Lehre» verbreiten. Dann erscheinen sie in den weiteren Anweisungen: Zu viel Extremes scheint gepredigt worden zu sein. Titus soll Ruhe in die Gemeinden bringen. Heilende, gut Worte verkündigen. Die Christen sollen «besonnen und gesund sein im Glauben, in der Liebe und in der Geduld.» Sie sollen so den Jungen ein gutes Vorbild sein. Titus wird von Paulus aufgefordert: «Sei du selbst ihnen ein Vorbild im Tun des Guten!». Hier kommt die Harmonie von Glauben und Leben ins Spiel. Sie ist für uns Christen so sehr entscheidend, dass wir uns nie zu viel damit beschäftigen können. Wenn Leben und Glauben nicht in Einklang sind, wird unser Zeugnis permanent zerstört. Gnade, Erlösung, Erwählung und Zukunftshoffnung sind tragende Säulen. Aber sichtbar und erfahrbare werden sie im harten Alltag. Dort haben sie sich zu bewähren, dort sind sie unserer Unvollkommenheit ausgesetzt. Wie schwer dieser Prozess der Umsetzung sein kann, kennen wir ja selbst. Wir sehen es in der kritischen Selbstreflexion und am Beispiel anderer Christen. Deshalb brauchen wir stärkende Ermahnung und das gute Zeugnis anderer Christen.

Nicht jeder braucht dieselbe Anweisung

In den einzelnen Anweisungen für Personengruppen werden spezifisch Schwachpunkte sichtbar, die Paulus aufdeckt und denen wir Beachtung schenken wollen.

Ältere Männer

«Nüchtern» sollen sie sein, jederzeit fähig gut zu urteilen und zu handeln, «sich würdig benehmen», damit sie geachtet werden, «besonnen», damit sie Ruhe und Frieden schaffen können. Selbstverständlich sind diese Eigenschaften nicht. Nicht für Männer und auch nicht für Frauen. Dass besonders erwähnt wird, die Männer sollen «besonnen und gesund im Glauben, in der Liebe und in der Geduld sein», zeigt auch, wie schwer es Männern oft fällt, Glauben zu leben, Liebe zu zeigen und geduldig zu bleiben. Sie sollen es lernen. «So sollst du reden und ermahnen und zu-rechtweisen, mit allem Nachdruck!», ermutigt Paulus den Titus am Ende des Kapitels. Es geht bei allen Anweisungen immer um das eigene, praktische Leben und um das Zeugnis innerhalb und ausserhalb der Kirche.

Ältere Frauen

Sie sollen mit ihrem Leben die Heiligkeit Gottes spiegeln und so ein gutes Zeugnis sein. Sie sollen niemanden verleumden, nicht andere schlecht machen, weil sie sich damit in ein gutes Licht stellen möchten. Das funktioniert nicht. Wer andere schwächt, schwächt sich selbst. «Nüchtern» sollen sie sein. Wein war ein Thema auf Zypern, aber es geht hier wie bei den Männern vielmehr um die klare Urteils- und Handlungsfähigkeit. Sonst wird das Zeugnis und die Vorbildfunktion zerstört. Denn die älteren Frauen sollen gute «Lehrmeisterinnen» sein. Was sie vorleben, wirkt sich auf die jungen Frauen aus, das zeigt Paulus auf.

Jüngere Frauen

Die jungen Frauen kommen nur in den Anweisungen für die Älteren vor. Das zeigt, wie hier Paulus ganz aus der Situation heraus schreibt. Das Vorbild und das Zeugnis

sind ihm wichtig! Von erfahrenen Frauen sollen junge lernen, ihre Männer und Kinder zu lieben. Bei dieser Liebe setzt Paulus die höchste Priorität. Wenn Kinder und Ehemänner nicht geliebt sind, leiden alle. Zudem sollen die Frauen «besonnen, fromm, haushälterisch, tüchtig sein». Wieder geht es um Ausgeglichenheit, Frieden und ums Zeugnis. Der Haushalt soll gut geführt sein. Frieden und Geborgenheit für die ganze Familie sind hier gemeint. Und dies ist auch klarer Fokus bei der Anweisung, «sich ihren Männern unterzuordnen». Paulus sagt nicht, die Frauen sollen sich DEN Männern unterordnen, sondern «sie sollen sich IHREN Männern unterordnen». Es geht nicht um den Status oder gar den Wert der Frau, sondern um eine liebevolle, aber geregelte Ehe- und Familienbeziehung, besonnen und gesund.

Jüngere Männer

Paulus fasst sich hier ganz kurz: «Besonnen in allen Dingen sollen junge Männer sei.» Stabilität und Ausgeglichenheit scheinen ihm sehr wichtig zu sein. Ansonsten gilt, was den älteren Männern gilt. So wie alle Anweisungen auch sonst ihre Bedeutung für alle haben. Titus soll in allem ihr Vorbild sein. «Gute Taten, gesunde Worte», die stärken und heilen, fordert Paulus deshalb von Titus. Man soll ihn achten und ihm nichts vorwerfen können.

Sklaven

Diese Anweisungen müssen wir aktualisieren, indem wir sie auf die Beziehung zu Vorgesetzten übertragen. «Untergebene sollen sich in allem treu bewähren.» Dies gilt auch für uns heute! Die Anweisung «Ihren Herren in allem untertan zu sein, ihnen in allem (wohl)gefällig zu sein, nicht zu widersprechen und nichts zu unterschlagen», fordert uns heraus, nicht uns in den Mittelpunkt zu stellen. Auf keinen Fall sollen wir uns selber Recht verschaffen, indem wir uns nehmen, was wir (vermeintlich) zugute haben, weil es anderen besser geht.

Vom Thema zu dir

-  Wie bewerte ich den Einklang von Glaube und Leben in meinem Alltag?
Wie stark ist mein Handeln von der Grundlage «Gnade» geprägt?
-  Achte ganz besonders auf Anweisungen, die bei dir anklingen, die dich betreffen.
-  Was bedeutet «gesund und besonnen» für mich, mein Leben, meinen Glauben?
-  Wo fällt es mir schwer, mir nicht selber (unrechtmässig) Recht zu verschaffen?

Gebetsfokus

- ♥ Danke Gott, dass er mit der Gnade, der Erlösung, der Erwählung und der Ewigkeitshoffnung die bestmögliche Grundlage für deine Lebensgestaltung geschaffen hat.
- ♥ Bitte Gott, dir bei der Harmonisierung von Glaube und Leben zu helfen.
Bitte ihn auch um gute Vorbilder, die ihr Leben gesund und besonnen gestalten.

Tiefer graben

- 🔦 Wo erkennst du aus Titus 2 Schwachpunkte in deinem Leben, in die du Gott hineinreden und hineinwirken lassen möchtest, damit dein Zeugnis echt und leuchtend ist?



Termine

4. - 10. August

Mo 04.08. 06:00 Frühgebet

Mi 06.08. 13:30 60plus Seniorenausflug

Fr 08.08. 15:00 Chrabbelchäfer

So 10.08. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl
'Handfest beten 1/5 | Daumen – Kraft'
Yanick Bühler
Hüeti, Kids-Treff

Voranzeigen

11. - 14.08. 13:30 Check-In | 14:00 Start
KIWO Kinderwoche 'Schiff Ahoi!'

11. + 14.08. 13:30 KIWO Garten-Café

Abwesenheiten

27.07. – 10.08. David Morf (Urlaub)

Fürbitte-Gebet

Persönliche Gebetsanliegen dürfen gerne per E-Mail eingebracht werden,
das Fürbitte-Team behandelt sie vertraulich: gebet@sunntig.ch